

Forschungsverbund

Im Projekt werden neben der Fokussierung auf die Entwicklung von Handlungshilfen und Gefährdungsbeurteilungen auch rechtliches Aspekte, wie z.B. Fragen der Haftung thematisiert.

Hierfür folgt das Projekt dem folgenden Arbeitsplan:

Grundlagen für den Wissens- und Kompetenzerwerb von Arbeits- und Gesundheitsschutzaspekten bei Spontanhelfern				
1. Ermittlung und Bewertung der rechtlichen Situation des Spontanhelfers unter Berücksichtigung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes	2. Ermittlung der Anforderungen und Voraussetzungen von Spontanhelfern (SH) und ehrenamtlichen Helfern (EH)			
3. Ermittlung der Anforderungen an eine erfolgreiche Wissens- und Kompetenzvermittlung im Arbeits- und Gesundheitsschutz	4. Entwicklung eines Prozesses zur Durchführung projektspezifischer Gefährdungsbeurteilungen			
5. Identifizierung vorhandener und funktionierender Informations- und Kommunikationsprozesse zur Vermittlung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes				
Anwendung der Grundlagen zum Wissens- und Kompetenzerwerb auf praxisrelevante Arbeitsaufgaben und Tätigkeiten				
1. Identifizierung und Differenzierung der Arbeitsaufgaben und Tätigkeiten (EH/SH)	2. Anwendung des Prozesses zur projektspezifischen Gefährdungsbeurteilung auf praxisrelevante Tätigkeiten	3. Erstellung der Handlungshilfen für den Arbeits- und Gesundheitsschutz		
Evaluierung des Konzeptes „Wissens- und Kompetenzerwerb im Arbeits- und Gesundheitsschutz bei Spontanhelfern				
1. Definition von Evaluationsparametern	2. Konzeption, Durchführung und Begleitung einer Übung	3. Evaluation der erhobenen Daten und Anpassung der Ergebnisse		

Die Ergebnisse werden dabei in enger Zusammenarbeit mit erfahrenen Einsatzkräften erarbeitet, um die Praxistauglichkeit zu gewährleisten.

Forschungsverbund

Forschungspartner



Malteser

...weil Nähe zählt.



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

Verbundkoordinator

Malteser Hilfsdienst e.V.
Generalsekretariat
Erna-Scheffler-Straße 2
51103 Köln

Julian Brückner

☎ 0221 904-2012

✉ julian.brueckner@malteser.org

Bergische Universität

Wuppertal
Fachgebiet Sicherheitstechnik/
Arbeitssicherheit
Gaußstraße 20
42119 Wuppertal

Prof. Dr.-Ing. Anke Kahl

☎ 0202 439-2050

Assoziierte Partner:



DGUV

Fachbereich Feuerwehren,
Hilfeleistungen, Brandschutz
Unfallkasse Baden-Württemberg

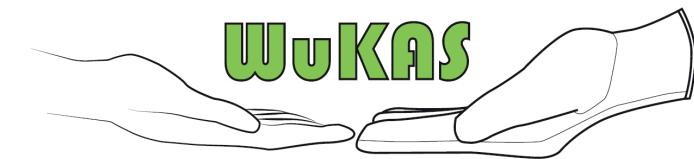


DGUV

Fachbereich Gesundheitsdienst
und Wohlfahrtspflege
Berufsgenossenschaft für
Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege

Weitere Informationen:

www.WuKAS.de



Wissens- und Kompetenzvermittlung im Arbeits- und Gesundheitsschutz bei Spontanhelfern



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Technologiezentrum

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Spontanhelfende

Insbesondere während der Sommerhochwasser u.a. an Donau und Elbe im Jahr 2013 und während der Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen in Deutschland im Jahr 2015 haben sich viele Menschen spontan bereit erklärt, Hilfsorganisationen (HiOrg) bei der Bewältigung dieser Lagen zu unterstützen.

Dabei stellten diese Spontanhelfenden (SH) ihre individuellen Fähigkeiten und Kenntnisse zur Verfügung. Bisher setzen HiOrg dieses Potential allerdings kaum ein, da es an Erfahrungen fehlt, diese in die vorhandenen Strukturen einzubinden.

Ziel eines zukunftsfähigen Bevölkerungsschutzes muss es also sein, genau dies zu ermöglichen, um die vorhandenen Potentiale in der Bevölkerung zu nutzen und auszubauen.

Ehrenamtliche Einsatzkräfte der Hilfsorganisationen haben:

- Persönliche Schutzausrüstung
- Kenntnisse durch Ausbildung
- Trainiertes Gefahrenbewusstsein



Spontanhelfende aus der Bevölkerung haben:

- Individuelle Voraussetzungen
- Verschiedene Fähigkeiten
- Unterschiedliches Kenntnisniveau



Herausforderungen

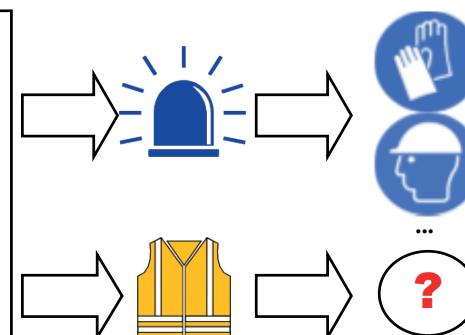
Um die ehrenamtlichen Helfer von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) vor Unfällen und anderen Gesundheitsgefährdungen zu schützen, werden die BOS zur Einhaltung verbindlicher Arbeits- und Gesundheitsschutzmaßnahmen verpflichtet, welche auf Gefährdungsbeurteilungen und Dienstvorschriften bestehen.

Diese Maßnahmen können. z.B. sein:

- Regelmäßige Unterweisungen in sicherheitstechnische Themen
- Angebote arbeitsmedizinischer Vorsorgeuntersuchungen oder

Bereitstellung persönlicher Schutzausrüstung. Bei Spontanhelfenden sind diese vorbereitenden Maßnahmen nicht ohne weiteres möglich. Aus der Zusammenarbeit ergeben sich daher besondere Herausforderungen bei der Umsetzung des erforderlichen Arbeitsschutzes.

Führungskräfte der HiOrg



Ziele



Ziel des WuKAS-Projektes ist die Entwicklung eines Konzeptes, welches BOS beim sicheren Einsatz von SH unterstützt. Hierbei sollen relevante Inhalte situationsgerecht, anwendungsorientiert und rechtssicher erarbeitet sowie implementiert werden.

Ergebnisse sollen daher sein:

- Handlungshilfen für SH
- Leitfäden für Führungskräfte von BOS



Die Leitfäden beinhalten neben den Handlungshilfen bspw. auch Mustergefährdungsbeurteilungen zur Anwendung im konkreten Einsatzfall.

Auf diese Weise wird ein ganzheitlicher Ansatz für die Einbindung von SH ermöglicht, während gleichzeitig die Sicherheit der freiwillig mitwirkenden SH bei der Bewältigung von Schadenslagen weiter verbessert werden kann.

